

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Katalog der Siebenten Oldenburger Gewerbe-Ausstellung

Oldenburger Gewerbe-Ausstellung Oldenburg

Oldenburg, [ca. 1886]

VI. Holzschnitzereien.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6051

344. *Claude Lorrain, gestochen von Antonius Dorella.
4 Kupferstiche.
345. Onken, C., 4 Radirungen nach Gemälden der Oldenburger Gallerie.
346. Rembrandt. Kupferstich.
347. „ Kupferstich.
348. West. Die Hexe.
349. Wille, nach Batoni 1778. Tod des Marc. Antonius.
350. „ nach Dietrich. Kuchenbäckerin und reisende Musikanten.
351. *Woollet, W., nach du Sart 1767. Lustige Landleute.
352. * „ nach du Sart 1682. Ländliche Scene.
353. Unbekannt. Farbiger Kupferstich (Abgang von der Schule.)
354. „ Die Heimkehr.
355. „ Kupferstiche und Radirungen.
356. * „ 2farbig auf Kupfer geätzte Frauenbildnisse. Crayon-Manier.

VI. Holzschnitzereien.

357. Grablegung Christi und 2 Apostel.
358. *Jever. Abgüsse von der Decke im Schlosse zu Jever. Meister E. S. Abgüsse nach Friesen vom Edo Wiemken-Denkmal in der Kirche zu Jever. Beides 16. Jahrhundert.
359. Dose mit dem Bildniss Herzog Peter Friedrich Ludwig.
360. Oldenburger Wunderhorn (15. Jahrh.) in Holz geschnitzt von Elsner nach einer Zeichnung. Vergoldet von Feldermann.
- Hammelman erzählt 1599 mit allerlei Märchen-Schmuck, dem Grafen Otto sei 990 auf einem

Jagdritt in den Osenbergen das Wunderhorn von einer verführerischen Jungfrau gereicht. Diese Sage lebt noch überall im Volksmunde, doch ist das Nachstehende wohl das geschichtlich Richtige.

König Christian I. von Dänemark, ein Spross des oldenburger Grafenhauses, wurde 1474 vom Kaiser Friedrich ersucht eine Fehde zwischen dem Erzbischof von Cöln und dem Herzog von Burgund zu schlichten. Der König kam zu diesem Zweck, unterwegs nicht unangefochten, am 3. December 1474 in Begleitung seines Bruders Gehrt mit vielen andern Fürsten und grossem Geleite nach Cöln.

War auch die Stadt ihm nicht wohlgesinnt, so hatte sie dem König doch auf 8 Tage Geleit gewährt und gab ihm auch „denn Win“. Im Geiste der Zeit begann König Christian damit den heiligen drei Königen einen „statlich forgylt Credentz“ zu geloben, wenn ihm sein Vorhaben, Frieden zu stiften, gelinge; doch es glückte ihm nicht, die erhitzten Gemüther umzustimmen; weiland Balthasar, Caspar und Melchior bekamen die prächtige Weihegabe nicht, diese soll nun eben das Wunderhorn gewesen sein — und in Wahrheit ist es ein Wunderhorn, eine der herrlichsten Schöpfungen der weit berühmten Cölnischen Goldschmiedekunst, ausgeführt in edlem Metall und Emaillé.

Die Annahme, dass der König es seinem streitbaren Bruder Gehrt verehrte, dürfte nicht zu gewagt erscheinen, wenn man erwägt, dass schon zu Anton Günthers Zeiten das Horn seit Jahrhunderten als Kleinod in der Familie der oldenburgischen Grafen aufbewahrt wurde. Als Gründe für die Annahme, dass dies Horn das gelobte Weihe-Geschenk sei, sind anzuführen:

1. Die Namen der heil. drei Könige stehen auf dem Deckel.

2. Die Arbeit gehört der Zeit an und wird als Cölnische bezeichnet.
3. Die Wappen der Partheien und der Friedensbotschaft befinden sich am Horn.
4. Der Spruch auf dem Horne Memento Mei O! Mater Dei, steht gleichfalls auf dem Spruchbande eines Bildnisses der Gemahlin des Königs.

Bis 1690 blieb das Wunderhorn in Oldenburg, dann wurde es, allerlei Kriegstrübel wegen nach Glückstadt und von da nach Copenhagen gebracht, wo es sich noch im Schloss Rosenberg befindet. Ein Faesimile des Hornes steht im Grossherzoglichen Museum zu Oldenburg.

361. 24 Dammsteine aus Pockholz und Buxbaumholz mit geschnittenen Bildnissen und Landschaften.
362. Geschnitzte Pfeife. 18. Jahrhundert.
363. Holzschnitzwerk, holländische Stube. 18. Jahrh.
364. Eingelegtes italienisches Schreibpult, 17. Jahrhundert, und 1 Lehnssessel dazu, italienisch, 17. Jahrh.
365. 2 Betschemel, italienisch, 17. Jahrhundert.
366. 1 Tisch, italienisch, 17. Jahrhundert.
367. 2 kleine geschnitzte Tische und 2 Stühle. 17. Jahrh.
368. 6 geschnitzte Stühle. 16. Jahrhundert.
369. 1 Lehnssessel, italienisch. Form des 13. Jahrhds.
370. Bank mit alter geschnitzter Lehne.
371. Geschnitzter Stuhl, Eichenholz. 16. Jahrhundert.
372. 5 geschnitzte Stühle, Eichenholz. 16. Jahrhundert.
373. 2 Sessel. 16. Jahrhundert.
374. Altar, kleiner — Darstellung der heil. Dreieinigkeit und der Verkündigung — geschn. v. d. Mönchen vom Berge Athos. Buchsbaumholz.
375. Schrank im Style der deutschen Früh-Renaissance.
376. Grosser friesischer Schrank mit biblischen Allegorien. 17. Jahrhundert.
377. Grosser friesischer Schrank mit aufgelegter Ebenholzarbeit. 18. Jahrhundert.

378. Schrankaufsatz mit Relief. 16. Jahrhundert.
379. Geschnitzter Schrank. 17. Jahrhundert.
380. *Geschnitzter Schrank. 17. Jahrhundert.
381. *Geschnitzter Schrank. Ende 16. Jahrhunderts.
382. *Schrank, Nussbaum. 17. Jahrhundert.
383. Kleiner Schrank. 17. Jahrhundert.
384. Schwarzes Schränkchen. 18. Jahrhundert.
385. Schwarzes Schränkchen. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.
386. Geschnitzter kleiner Schrank. 18. Jahrhundert.
387. Kleines Schränkchen, braun und 1 Tisch. Geschmack des 17. Jahrhunderts.
388. Kleiner brauner Schrank mit Karyatiden auf ähnlichem Tisch. 17. Jahrhundert.
389. Eingelegter Schrank. 17. Jahrhundert.
390. *Alte Holzschneidereien, Schrankfüllung.
391. *Eine mit Schmitzwerk versehene Kiste.
392. Chinesischer Theekasten von Holz mit Malerei und eingelegter Arbeit.
393. Kästchen von Ebenholz mit eingelegter Elfenbeinarbeit. 17. Jahrhundert.
394. Eichenholzgeschnitzter Kastentisch. 18. Jahrhundert. Arbeit der Grönlandsfahrer.

VII. Arbeiten in Knochen, Stein, Metall, Porzellan, Fayence, Glas, Thon etc.

395. Kästchen von Elfenbein, eingelegt mit Silber und Sandelholz. Japanische Arbeit des 19. Jahrhunderts.
396. Schachspiel.
397. Pulverhorn. Buxbaumholz mit gravirter Jagdscene. 1595.
398. Trinkhorn in gravirtem Silber gefasst. Der Familienüberlieferung nach von König Christian V. geschenkt, also wohl 1681. Westerstede. Unter dem Fuss steht Aicht Middens.